



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Auszüge aus der Wettkampfordnung

Lizenzausbildung C



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Wettkampfbahnen	Seite 3
Regeln	Seite 3
Maße Short Track Bahn / Maße Long Track Bahn	Seite 4
Wettkampffarten	Seite 5
Wettkampfstrecken	Seite 5
Wettkampfvorbereitung	Seite 6
Eisgewandtheitsläufe	Seite 7-8
Wettkampfgericht	Seite 9
Aufgaben des Schiedsrichters	Seite 10
Regelwidrigkeiten	Seite 10
Disqualifikationen, Regelverstöße	Seite 11
Nachlauf, Protest	Seite 12
Schutzmaßnahmen, Schutzmatten	Seite 13
Verhaltensregeln für Teilnehmer, Trainer und Betreuer	Seite 14
Aufgaben des Starters, der Start	Seite 15
Quartettstart, Fehlstart	Seite 16
Aufgaben des Zielrichters – Zieleinlauf	Seite 17
Aufgaben des Zeitnehmers – Zeitnahme	Seite 18-19
Protokoll	Seite 20
Team pursuit – Mannschaftsverfolgung	Seite 21



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Wettkampfbahnen

Großbahn	400 m Standard – Eisschnelllaufbahn	
Ausnahmen	333,33 m	Eisschnelllaufbahn
Kleinbahn	250 m	Eisschnelllaufbahn
Verwendung:	133,33 m	Kleinbahn (Eishockeyfeld)
		Nachwuchsbereich bis etwa 12 Jahre
	111,12 m	Kurzbahn (Eishockeyfeld), Short Track Bahn

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 203

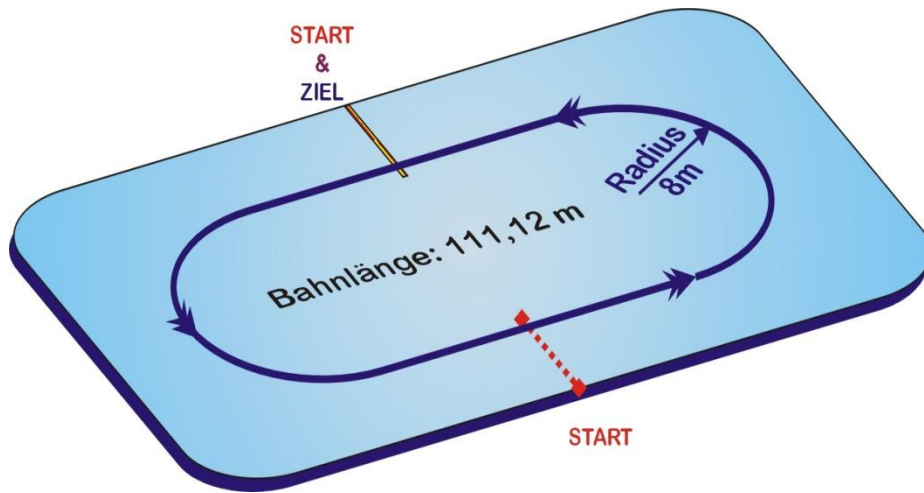
Regeln

International	IWO, verfasst und herausgegeben durch ISU..
National	Deutsche Wettkampfordnung, muss mit IWO übereinstimmen. Aktualisierung gemäß der IWO
dienen zur	- Wettkampfvorbereitung organisatorisch - Wettkampfdurchführung sportlich

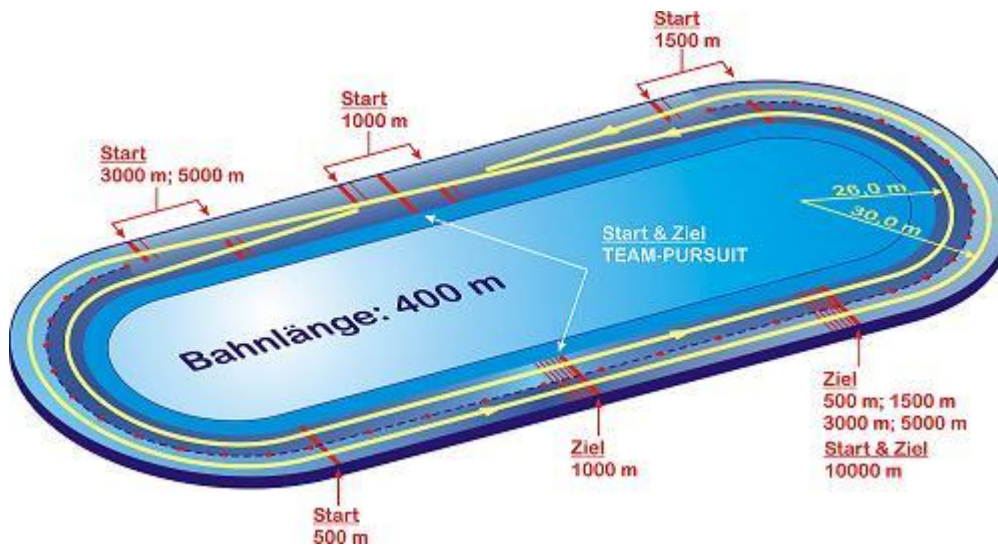
Quelle: Nationale Wettkampfordnung Regel 1



Short Track Bahn 111.12 m



Long Track Bahn 400.00 m





Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Wettkampfformen

Einzelstrecken

Mehrkämpfe über 2, 3 oder 4 Strecken bzw. Disziplinen
Meisterschaften mit gesonderter Ausschreibung

Pokalwettkämpfe

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 200-202
Nationale Wettkampfordnung Regel 2, 5,

Wettkampfstrecken

Standardstrecken

mit Rekordanerkennung
500m, 2 x 500 m, 1 000m,
1 500m, 3 000m, 5 000m,
10 000m

Einzelstrecken

in der Ausschreibung zu
benennen
z. B. 100m, 200m, 300m, 700m

Gewandtheitsläufe

dienen zur Überprüfung von
technischen Fertigkeiten im
Nachwuchsbereich,
bis zur Altersklasse 13 üblich

Standardwettbewerb:

Mannschaftsläufe
Staffeln, Verfolgungsrennen
(analog dem Bahnradsport)
Ab Ak 16 Team Pursuit,
Mannschaftsverfolgung
weiblich über 6 Runden
männlich über 8 Runden

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 200-202
Nationale Wettkampfordnung Regel 2, 5, 6, 14



Eisschnellauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnellauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnellauf-Gemeinschaft e.V.

Wettkampfvorbereitung

Grundlage Ausschreibung des Wettkampfes
Meldetermin, Meldeschluss // Nachmeldung
Geforderte Angaben machen (Geburtsdatum der
Teilnehmer nicht vergessen betreffs Altersklasse)

Startgeld

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 203
Nationale Wettkampfordnung Regel 7, 8, 9



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Eisgewandtheitsläufe

dienen zur

- Entwicklung und Festigung
- Überprüfung der schlittschuhläuferischen Fertigkeiten

Im Schülerbereich bis Altersklasse 12 im Wettkampfprogramm
Gegenwärtig kommen zur Anwendung

Gewandtheitslauf B

Gewandtheitslauf B 1

Gewandtheitslauf B 06

Gewandtheitslauf 05.

Schutzmaßnahmen:

Das Tragen von Sturzkappen/Helme ist notwendig,
Bei Durchführung auf
der Kleinbahn sind Schutzmatten erforderlich.

Durchführungsbestimmungen.

Eisgewandtheitslauf B

Enthaltene Elemente Start, Vorwärtslauf, Stoppen,
Drehung zum Rückwärtslauf,
Rückwärtslauf, Kurvenlauf,

Wertung - Zeitlauf

- Das Verschieben von 1 bis 3 Kegeln wird mit je 0,5 s bestraft.
- Die Strafzeit wird zur Laufzeit addiert.
- Ein infolge Sturz verschobener Kegel wird nicht bestraft.
- Bei Sturz kann der Lauf an der Stelle des Sturzes fortgesetzt werden
- Im Protokoll wird die Gesamtlaufzeit festgehalten.
- Die vergebenen Strafzeiten werden mit x oder l je 0,5 s gekennzeichnet, sind in der Endzeit enthalten.



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Eisgewandtheitsläufe II

Eisgewandtheitslauf B 1

Ist die vereinfachte Form des B-Laufes.

Durchführung: Der Start erfolgt in der Regel paarweise.

Nach dem Start Sprint zur 10-m-Linie.

Beide Schlittschuhe passieren die Linie, Stoppen und Umlaufen des ersten Kegels, Slalomlauf vorwärts um die 8 Kegel.

Nach Umlaufen des 8. Kegels wird gradlinig zum Ziel gelaufen.

Die Startlinie ist mit der Ziellinie identisch.

Wertung und Disqualifikationskriterien

Sind mit denen des B-Laufs gleich.

Jeder Gewandtheitslauf, der nach anderen Kriterien durchgeführt wird, ist anders zu bezeichnen

und kann nicht als Gewandtheitslauf B 1 benannt werden.

Weitere aktuelle Gewandtheitsläufe sind dem

Trainingsprogramm bzw. den Ausschreibungen zu nationalen Veranstaltungen zu entnehmen.



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Wettkampfgericht

Funktion		Position
Schiedsrichter	SR	Innenraum, Kreuzung, Start
Schiedsrichter-Assistent	SRA	
Starter	ST	außerhalb der Wettkampfbahn, möglichst erhöht
Starter-Assistent	STA	
Zielrichter	ZR	an der Ziellinie, außerhalb der Bahn
Zeitnehmer, manuell	Z(O)	an der Ziellinie, außerhalb der Bahn
Zeitnehmer, elektronisch		
Bahnrichter,	BR	in der Kurve, meistens innerhalb der Bahn, eventuell außerhalb
Kreuzungsrichter	KR	am Beginn der Wechselgerade – in Absprache mit dem SR
Rundenzähler	R	20 m vor dem Ziel, außerhalb der Bahn
Bahnprotokoll	BP	
Protokoll, Auswertung	P	
Sprecher SP		Sprechstelle, Sprecherkabine, Innenraum oder Platz mit Überblick zur Bahn

(gehört nicht zum Kampfgericht, sollte aber in die Einweisung des Kampfgerichtes mit einbezogen werden.)

Bahnarzt/Sanitäter

(Erforderlich je nach Umfang des Wettkampfes bzw. des Zuschauerbesuches)

Veranstaltungsleitung

Gesamtleiter

Technischer Leiter

Schiedsrichter

SR



Eisschnellauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnellauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnellauf-Gemeinschaft e.V.

Aufgaben des Schiedsrichters

vor dem Wettkampf: - Erstellen der Startfolgen, auf Korrektheit kontrollieren

- Änderungen in die Startfolgen einarbeiten
- Kontakt zu Trainern und Übungsleitern

Während des Wettkampfes: - Regelgerechter Ablauf des Wettkampfes kontrollieren

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) 237
Nationale Wettkampfordnung, Regel 15

Regelwidrigkeiten

Fehlstart s. Text unter > Start <

Verlassen der Bahn Durchlaufen der Bahnbegrenzung
Nicht vorgenommener Bahnwechsel

Fehlverhalten beim Bahnwechsel Faustregel: dem von außen nach innen wechselnden Läufer soll der Vorrang gewährt werden

Anfeuerung. von der Einlaufbahn heraus

Beim Mannschaftslauf kommen nur 2 Sportler ins Ziel

Bei einer Staffel : Stabübergabe erfolgt außerhalb des Wechselraumes

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 250 - 258



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Disqualifikationen

Regelverstöße können zur Disqualifikation führen

am Start	werden vom Starter festgestellt und dem Läufer von diesem mitgeteilt
im Wettkampf	vom Schiedsrichter registriert - durch Zuarbeit des Kampfgerichtes und gegenüber dem Sportler bzw. seinem Trainer ausgesprochen.

Regelverstöße

durch den Schiedsrichter zu ahnden:

Tragen der falschen Armbinde am Start bzw. falsche Startaufstellung in der ausgelosten Bahn

Offensichtliche Schrittmacherdienste für einen im Rennen befindlichen Läufer.

Unter Umständen werden beide disqualifiziert.

Behinderung auf der Wechselgeraden; der behinderte Läufer gerät aus seinem Laufrhythmus bzw. stürzt.

Offensichtliches Windschattenlaufen über längere Zeit (Rundenlänge)

Unsportliches Verhalten der besonderen Art

Nachweis des Dopings

Regelverstöße beim Staffellaufen oder Mannschaftslaufen



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Nachlauf

Anlass	Behinderung durch den Partner, z. B. dessen Sturz, angefrorene Klötzer bzw. Bahnbegrenzung grobe Schäden im Eis Fehlverhalten eines Sportlers mit Regelverstoß kann für den Partner einen Nachlauf ergeben. Die Gestattung dafür erteilt der Schiedsrichter, auch auf Antrag.
Ablehnung	Materialschäden beim Sportler wie gebrochener Schlittschuh, gerissenes Schuhband Schmutziges Eis Behinderung bzw. Einflussnahme von außen, z. B. Trillerpfeifen

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 257
Nationale Wettkampfordnung, Regel 19

Protest

Befugnis	am Wettkampf Beteiligte: Sportler, offizieller Vertreter eines Vereins, Trainer
Form	Schriftform; bei sportlichen Belangen an den Schiedsrichter zu richten, gegen organisatorische Festlegungen an den Leiter der Veranstaltung. ¹² Die Protestgebühr ist der aktuellen Wettkampfordnung zu entnehmen (gegenwärtig 40 €), vor Ort zu zahlen.



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Verhaltensregeln für Teilnehmer, Trainer und Betreuer

Den Weisungen der Veranstaltungsleitung bzw. des Schiedsrichters ist generell Folge zu leisten

Trainerzone auf dem Eis: 20 m nach Kurvenausgang bis 10 m vor dem Kurveneingang, innerhalb 1 m von der Außenkante der Eisfläche.
Trainer mit Schlittschuhen, maximal 2 Trainer für einen im Wettkampf befindlichen Sportler auf der Wechselgeraden.

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 207
Nationale Wettkampfordnung, Regel 13



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Aufgaben des Starters

Der Starter hat die alleinige Entscheidung über alles, was den Start betrifft.

Sein Startkommando lautet > go to the start <

Darauf begibt sich der Sportler zwischen die Vorstart- und Startlinie und nimmt eine stabile, ruhige Position ein

Danach erfolgt das Kommando > ready <

Der Sportler nimmt die von ihm selbst bestimmte, stabile Startstellung ein. Nachdem beide Sportler ruhig verharren sollten bis zum Schuss 1 bis 1,5 s vergehen.

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 238, 249, 250
Nationale Wettkampfordnung, Regel 15



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Quartettstart

Es starten zwei Paare pro Lauf.

Die Kennzeichnung des zweiten Paares erfolgt mit gelb / blau

Bei Unvollständigkeit der Quartette soll nur das 1. Quartett unvollständig sein

Fehlstart

Als Fehlstart gelten folgende Kriterien:

- absichtlich langsames, verzögertes Einnehmen der Startstellung
- bei vorzeitigem Loslaufen, beinhaltet auch das Berühren oder Schneiden der Startlinie
- Verlassen der Startposition vor dem Schuss

Ein zweiter Fehlstart innerhalb eines Laufes führt zu Disqualifikation des Läufers, der diesen verursacht hat.

Das ist unabhängig davon, wer den ersten Fehlstart verursachte.

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 275
Nationale Wettkampfordnung 15 , 34.2



Eisschnellauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnellauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnellauf-Gemeinschaft e.V.

Aufgaben des Zielrichters - Zieleinlauf

Der Zielrichter stellt den Zieleinlauf fest und notiert den Abstand des nachfolgenden Sportlers – sehr wichtig bei manueller Zeitnahme ohne Elektronik

Der Lauf gilt als beendet, wenn die Schlittschuhspitze die Ziellinie erreicht hat (vorn oder hinten). Bei einem Sturz zählt die gedachte Verlängerung der Ziellinie.

Zielfotokameras sind möglich, unterliegen einer besonderen Erlaubnis zu bestimmten Wettkämpfen

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 241, 255
Nationale Wettkampfordnung 15



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Aufgaben des Zeitnehmers - Zeitnahme

Elektronische bzw. automatische Zeitmessung

registriert in 1/100 s die Zeit und stellt somit den Sieger fest und zwar im Moment des Passierens der Ziellinie (Schlittschuhspitze).

Wird ein Transpondersystem benutzt, ist die jeweilige Anbringung derselben für die Zeitnahme ausschlaggebend.

Manuelle Zeitmessung

kommt bei jedem Wettkampf zur Anwendung

Zur Sicherheit auch bei Wettkämpfen mit elektronischer Zeitmessung.

Bei Ausfall der Elektronik gilt: Handzeit plus 0,20 s

muss im Protokoll vermerkt werden, gekennzeichnet durch hT (handtime)

Zeitnehmer-Obmann ZO

stellt nach jedem Lauf die von 2 bis 3 Zeitnehmern gemessene Zeit fest und nennt diese dem Bahnprotokollant.

Beim Einlaufabstand unter 5 m, am Ziel entsprechend markiert, erfolgt eine Abstimmung mit dem Zielrichter.

Bei Wettkämpfen ohne elektronische Zeitmessung wird die Endzeit in Zehntelsekunden festgehalten, ohne Rundung, d. h. die Hundertstel werden abgeschnitten.

Zeitfeststellung

bei Einsatz von 3 Uhren: gleiche Zeit von 2 Uhren = Endzeit

Unterschiedliche Zeiten aller drei Uhren:

gilt Zeit der mittleren Uhr // nicht Mittelwert!

Bei Einsatz von nur 2 Uhren: bei unterschiedlicher Zeit wird der Mittelwert gebildet, bei nur 1 Zehntel Differenz zu Gunsten des Sportlers.



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Elektronische, automatische Zeitmessung

Pflicht bei allen Deutschen Meisterschaften

Protokollierung mit 1/100 Genauigkeit

Bei Anwendung elektronische Zeitmessung wird die manuelle Zeitfeststellung Ebenfalls in 1/100 protokolliert.

Bei Ausfall der elektronischen Zeitmessung wird die manuelle Zeit in 1/100 plus 0,20 protokolliert, Kennzeichnung ht

Löst ein Läufer – z. B. durch Sturz – die elektronische Zeitmessung nicht mit der Schlittschuhspitze aus, weil der Bereich der Lichtschranke nicht passiert wurde, dann erfolgt ebenfalls manuelle Zeitnahme, plus 0,20 s. in dem Moment, wenn der Läufer mit der Schlittschuhspitze die gedachte, verlängerte Ziellinie erreicht hat.



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Protokoll

dient zum Festhalten des Ablaufes des Wettkampfes, d. h. das **Kampfgericht** ist aufzuführen,

der **Wettkampfablauf mit den erzielten Zeiten**, elektronisch oder manuell wird aufgeführt.

Je nach Wertigkeit des Wettkampfes werden die **Ergebnisse nach Rang** und die

Ergebnisse nach Paaren mit den entsprechenden Rundenzeiten aufgeführt.

Abkürzungen

sowohl für die Mitgliedsvereine der DESG wie auch für die gebräuchlichen Wettkampfsituationen gibt es offizielle Abkürzungen, meist aus drei Buchstaben bestehend

F	fall	Sturz
dns	did not started	nicht am Start
dnf	did not finished	beendete seinen Lauf nicht, Aufgabe gleichbedeutend mit
d	disqualified	disqualifiziert
ht	handtime	manuelle Zeit
TR	Track record	Bahnrekord

Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 259 - 268
Nationale Wettkampfordnung, Regel 15



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.

Team pursuit / Mannschaftsverfolgung

ab Altersklasse 16 im Meisterschaftsprogramm

3 Sportler bilden ein Team / Mannschaft. Die Zeitmessung gilt für den dritten Läufer.

die Standardstrecke beträgt für weiblich 6 Runden, männlich 8 Runden. Es werden keine Meterangaben verwendet, da nur die Innenbahn gelaufen wird, demzufolge kein Bahnwechsel erfolgt.

der Start erfolgt jeweils von 2 Mannschaften gleichzeitig in der Bahnmitte, die „bessere“ Mannschaft am 1000-m-Ziel, die dazu geloste Mannschaft In der Mitte der Wechselgeraden

die dazugehörigen Trainerzonen, Coaching area, gegenüber dem Startplatz der entsprechenden Mannschaft

Um die Zeit des dritten Läufers exakt zu ermitteln, werden Transponder eingesetzt.

Besondere Festlegungen sind in der jeweiligen Wettkampfausschreibung zu fixieren.

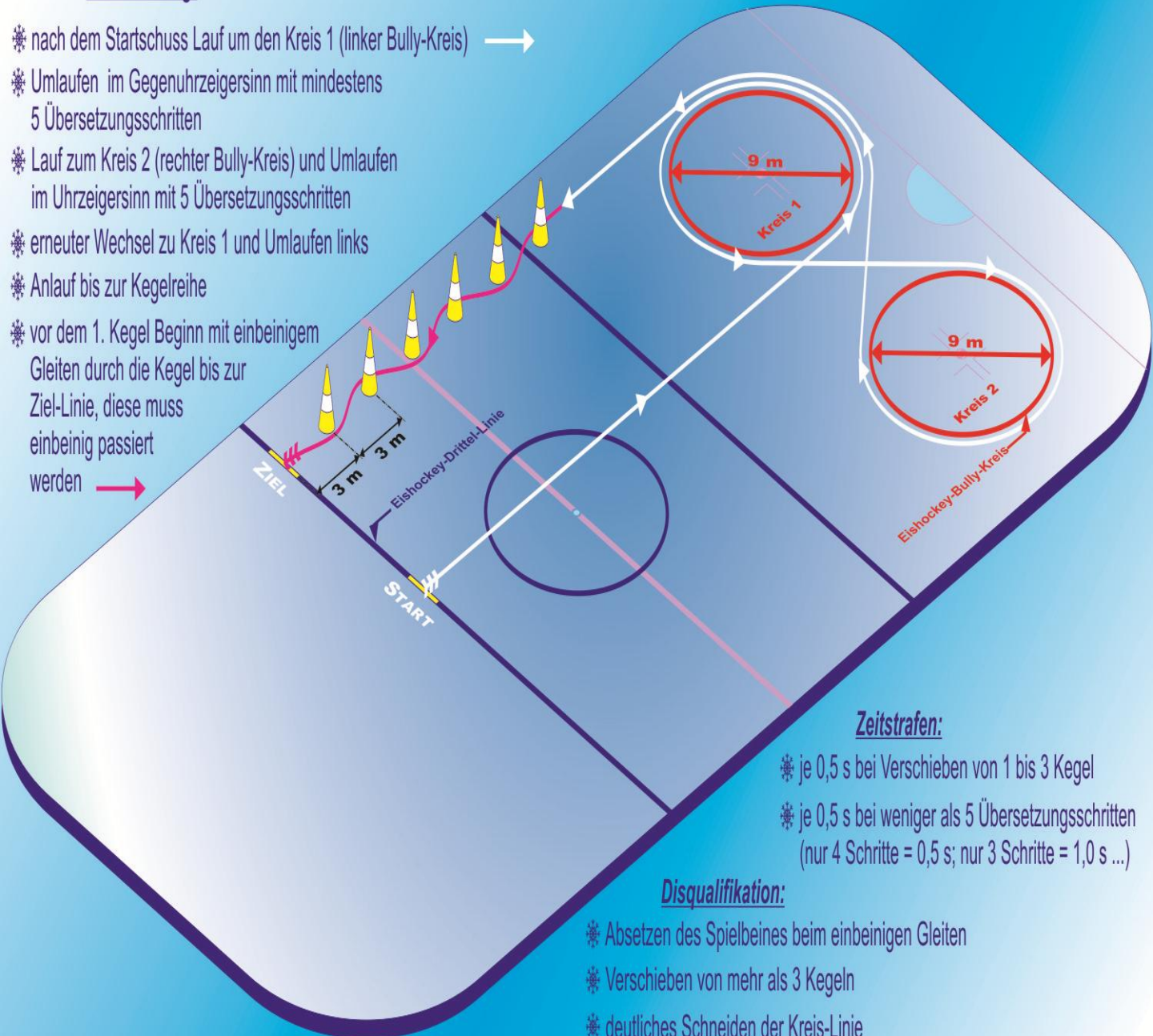
Quelle: Internationale Wettlaufordnung (IWL) Regel 256,
Nationale Wettkampfordnung, Regel 35



Eisgewandtheitslauf K

Durchführung:

- ✱ nach dem Startschuss Lauf um den Kreis 1 (linker Bully-Kreis) →
- ✱ Umlaufen im Gegenuhrzeigersinn mit mindestens 5 Übersetzungsschritten
- ✱ Lauf zum Kreis 2 (rechter Bully-Kreis) und Umlaufen im Uhrzeigersinn mit 5 Übersetzungsschritten
- ✱ erneuter Wechsel zu Kreis 1 und Umlaufen links
- ✱ Anlauf bis zur Kegelreihe
- ✱ vor dem 1. Kegel Beginn mit einbeinigem Gleiten durch die Kegel bis zur Ziel-Linie, diese muss einbeinig passiert werden →



Zeitstrafen:

- ✱ je 0,5 s bei Verschieben von 1 bis 3 Kegel
- ✱ je 0,5 s bei weniger als 5 Übersetzungsschritten (nur 4 Schritte = 0,5 s; nur 3 Schritte = 1,0 s ...)

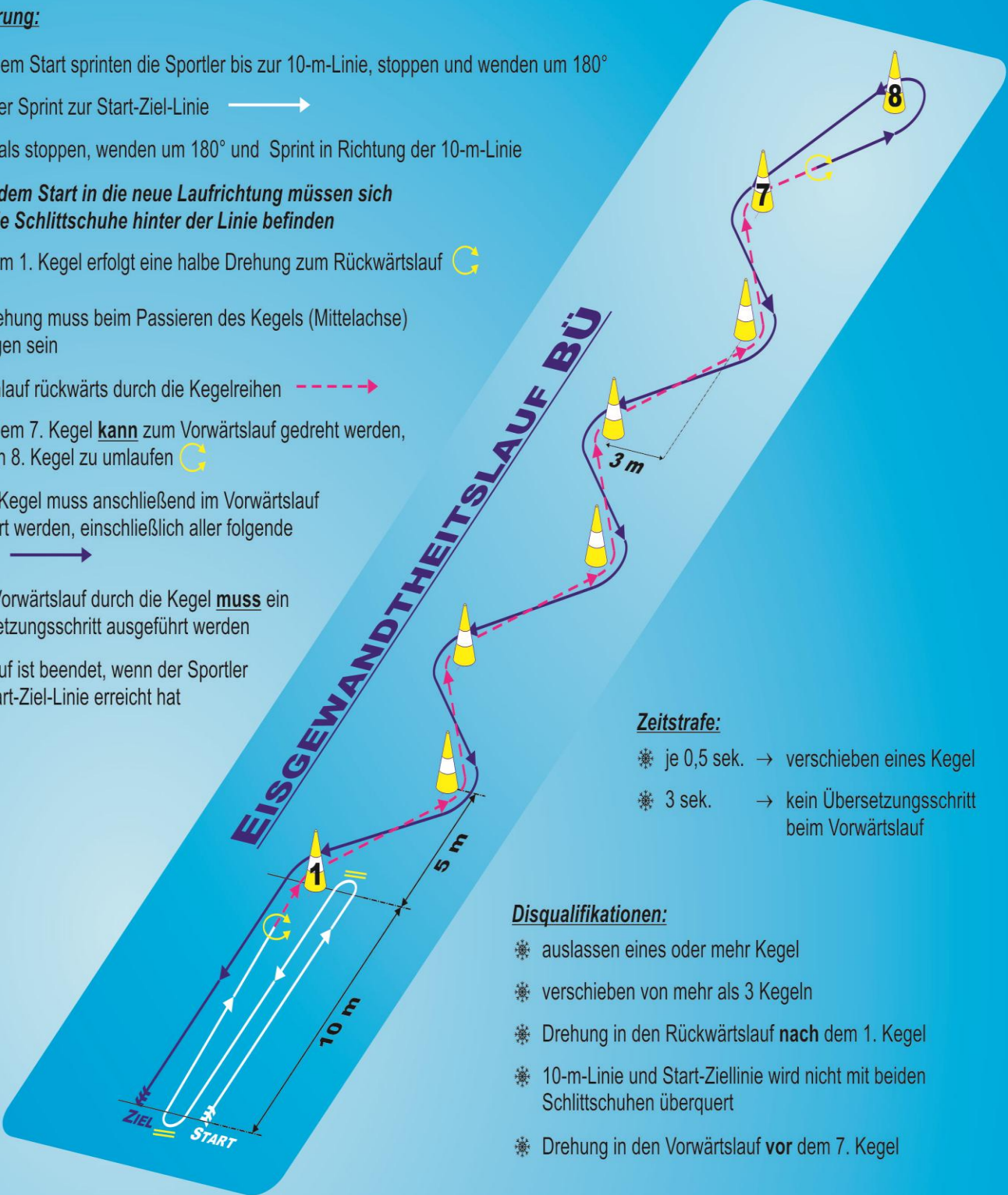
Disqualifikation:

- ✱ Absetzen des Spielbeines beim einbeinigem Gleiten
- ✱ Verschieben von mehr als 3 Kegeln
- ✱ deutliches Schneiden der Kreis-Linie
- ✱ Fehlstart gemäß WKO



Durchführung:

- * nach dem Start sprinten die Sportler bis zur 10-m-Linie, stoppen und wenden um 180°
- * erneuter Sprint zur Start-Ziel-Linie →
- * abermals stoppen, wenden um 180° und Sprint in Richtung der 10-m-Linie
- || **Vor dem Start in die neue Laufrichtung müssen sich beide Schlittschuhe hinter der Linie befinden**
- * vor dem 1. Kegel erfolgt eine halbe Drehung zum Rückwärtslauf ↻
- * die Drehung muss beim Passieren des Kegels (Mittelachse) vollzogen sein
- * Slalomlauf rückwärts durch die Kegelreihen - - - - - →
- * nach dem 7. Kegel **kann** zum Vorwärtslauf gedreht werden, um den 8. Kegel zu umlaufen ↻
- * der 7. Kegel muss anschließend im Vorwärtslauf passiert werden, einschließlich aller folgende Kegel →
- * beim Vorwärtslauf durch die Kegel **muss** ein Übersetzungsschritt ausgeführt werden
- * der Lauf ist beendet, wenn der Sportler die Start-Ziel-Linie erreicht hat



Zeitstrafe:

- * je 0,5 sek. → verschieben eines Kegel
- * 3 sek. → kein Übersetzungsschritt beim Vorwärtslauf

Disqualifikationen:

- * auslassen eines oder mehr Kegel
- * verschieben von mehr als 3 Kegeln
- * Drehung in den Rückwärtslauf **nach** dem 1. Kegel
- * 10-m-Linie und Start-Ziellinie wird nicht mit beiden Schlittschuhen überquert
- * Drehung in den Vorwärtslauf **vor** dem 7. Kegel



Eisschnelllauf

Sportorganisation

Wettkampfordnung I.

Eisschnelllauf

Thea Lindner



Ausbildung

Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e.V.